

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt





Missbrauch ist an keinen Ort gebunden. Er findet in allen sozialen Räumen wie Familie, Verein oder Schule statt. Die Schule hat im Zusammenhang mit dieser Thematik einen besonderen Bildungs-, Erziehungs- und Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche. Deswegen haben wir ein Schutzkonzept für die Marienschule erstellt, das Maßnahmen und Abläufe festlegt, um die Marienschule zu einem sicheren Ort für alle Kinder zu machen.

Die Grundlage des Schutzkonzeptes wurde vom Krisenteam der Marienschule entwickelt und in der Lehrerkonferenz, mit den Mitarbeitenden des Ganztages und mit den Elternvertretungen der Schulpflegschaft verbindlich festgelegt.



Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanke	4
2. Situation in der Marienschule aus Kindersicht – Analyse.....	4
3. Personalverantwortung	5
4. Verhaltenskodex	6
5. Präventive Maßnahmen	10
a) Maßnahmen über den Unterricht	10
b) Mein Körper gehört mir	11
c) Kinderschutzparcours	11
d) Inselzeit in der Marienschule	12
d) Teamgeister in der Marienschule.....	14
6. Partizipative Maßnahmen	17
a) Regeln in der Marienschule	17
b) Lob- und Wunschrunde.....	18
c) Klassenrat.....	19
d) Kinderrat	19
e) Aktionen für die Schulgemeinschaft.....	19
7. Kooperationspartner.....	21



1. Leitgedanke

Jeder an unserer Schule soll bereit sein, sozial und tolerant zu handeln und sich für andere einzusetzen. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten treten überall auf. Jeder muss sich bemühen, solche Situationen angemessen und gewaltfrei zu bewältigen.

An unserer Schule wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt abgelehnt – auch sexuelle Gewalt. Um diesem Ziel näher zu kommen, gilt das Schutzkonzept zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt.

Jeder soll sich in der Lernumgebung der Marienschule wohlfühlen und gerne hier sein. Im Unterricht herrscht ein vertrauensvoller Umgangston aller Beteiligten.

2. Situation in der Marienschule aus Kindersicht – Analyse

Im Vorfeld der Erarbeitung eines Schutzkonzepts gegen sexuelle Gewalt wurde eine schriftliche Befragung unter allen Kindern durchgeführt, an welchen Orten, zu welchen Zeiten und in welchen Situationen sie sich hier in der Schule unwohl fühlen. Die Auswertung ergab folgendes:

Im Bereich des Fahrradkellers und der Toiletten fühlen die Kinder sich in der Marienschule am unwohlsten. Es wurde benannt, dass der Fahrradkeller zu dunkel und zu unübersichtlich sei. Ebenso benannten die Kinder, dass sie ungerne im Bereich der Toiletten seien, da es an diesem Ort oft zu Regelübertretungen und unangemessenem Verhalten einiger Kinder kommt. Dadurch fühlen sich viele Kinder im Bereich der Toiletten unwohl. Als weiterer Punkt wurde benannt, dass sie sich unwohl fühlen, wenn es zu Streitigkeiten oder Drucksituationen kommt.

Als Konsequenz aus der Umfrage wird die Beleuchtung im Fahrradkeller angepasst und verbessert. Ebenso wird in der Frühaufsicht und in der zweiten Hofpause vermehrt Aufsicht im Fahrradkeller geführt, um durch die Präsenz der Lehrkraft Sicherheit zu vermitteln. Im Bereich der Toiletten wird immer eine Toilettenzelle einer Klasse



zugeordnet, um auf diese Weise eine Klarheit für die Nutzung zu erreichen. Wir erhoffen uns dadurch vermehrt ein angepasstes Verhalten. Zudem ist das Ziel, gemeinsam mit den Kindern über den Kinderrat die Verantwortung für ein angepasstes Verhalten im Bereich der Toiletten zu vermitteln.

3. Personalverantwortung

Alle Mitarbeitenden der Marienschule halten sich an das Schutzkonzept. Sie erhalten es in Schriftform und sind zur Einhaltung verpflichtet.

- Neue Lehrerinnen und Lehrer werden durch die Schulleitung informiert.
- Pädagogische Mitarbeitende und Mitarbeitende der Schulverwaltung werden über die Schulleitung informiert.
- Mit Beginn des Referendariats informiert die ABBA die neuen LAAs über das Schutzkonzept. Sie informiert ebenso die Studierenden im Praxissemester.
- Praktikant/-innen erhalten zu Dienstbeginn den Verhaltenskodex in Schriftform. Sie werden über die Praktikumsbeauftragte informiert.
- Mitarbeitende des Ganztages und der ÜMI werden über die OGS-Leitung informiert.
- Alle Personen, die sich regelmäßig ehrenamtlich einbringen werden über die Schulleitung informiert.
- Alle Personen, die AGs im Vormittag anbieten, werden über die Schulleitung informiert.
- Alle Personen, die AGs im Nachmittag im Rahmen der OGS anbieten, werden über die OGS Leitung informiert.
- Alle Mitarbeitenden des Carlo Projekts werden über die dafür zuständige Kollegin informiert.
- Alle Mitarbeitenden der Orchesterschule Heiden werden über den Vorstand der Orchesterschule über das Schutzkonzept informiert.

Man sollte sich bewusst sein, dass nicht jede mögliche Alltagssituation geregelt sein kann und auch nicht sein sollte. Jede erwachsene Person an unserer Schule bleibt dafür verantwortlich, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu den Kindern angemessen zu gestalten.



4. Verhaltenskodex

Der Schulalltag zwischen Lehrkräften, Betreuungskräften, weiterem schulischen Personal, ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, Praktikant/-innen und Kindern sollte von gegenseitigem Vertrauen, Achtung, Respekt und verantwortungsvollem Umgang mit Nähe und Distanz geprägt sein.

Vertrauen und Nähe gehören zur pädagogischen Arbeit. Damit dies nicht für sexualisierte Gewalt und ihre Vorbereitung genutzt werden kann, einigen wir uns auf verbindliche Regeln für bestimmte Situationen.

1. Achtsamkeit im Schulalltag

- Wir sprechen schulfremde Personen an und fragen nach ihrem Anliegen.
- Jegliche Grenzverletzung, die wir im Schulalltag wahrnehmen, thematisieren wir und übergehen sie nicht.
- Erwachsene achten darauf, nach Unterrichtsschluss den Kindern an den Türen und Toren des Schulgeländes Raum zu geben, um das Gelände zu verlassen (besonders der Durchgang vom Schulhof zur Schwimmhalle). Zum Abholen der Kinder sollten Treffpunkte auf der Festwiese oder dem Parkplatz vereinbart werden.
- Erwachsene warten außerhalb des Schulgeländes auf die Kinder.

2. Gestaltung von Nähe und Distanz

- Nähe ist in einigen Situationen notwendig, um erfolgreich mit Kindern arbeiten zu können: Angst, Stress, Trauer, Trost, Wut – In solchen Situationen achten wir besonders darauf, dass der Kontakt immer angemessen bleibt und die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen gewahrt werden.
- Kinder werden nicht auf den Schoß genommen.
- Wir sind herausgefordert, unsere Kinder in ihrer Entwicklung zu einem angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zu unterstützen.
- Folgende Körperpartien dürfen nicht berührt werden: Brust, Scheide, Penis, Po, Hals.
- Jegliche körperliche Berührung ist durch Achtsamkeit und Zurückhaltung geprägt.



3. Vier-Augen-Situationen

- Einzelgespräche, Einzelförderung (Carlo, Förderunterricht) und Einzelbetreuung können ein wichtiges oder notwendiges Instrument bei der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sein. Sie müssen aber jederzeit transparent und von außen zugänglich sein. Bei Räumen ohne Lichtausschnitt an den Türen werden diese so weit wie möglich offen gelassen, dass ein Vorbeigehender die Situation einsehen kann und diese transparent ist.

4. Sprache und Wortwahl

- Wir verwenden zu keinem Zeitpunkt sexualisierte oder bedrohende Sprache.
- Auch bei der nonverbalen Kommunikation achten wir auf Angemessenheit und Gewaltfreiheit.
- Grenzüberschreitendes verbales und anzügliches nonverbales Verhalten, das wir bei Kindern beobachten, thematisieren und unterbinden wir.
- Wir sprechen die Kinder mit ihrem Rufnamen an, damit das Verhältnis von Nähe und Distanz nicht unbewusst beeinflusst wird.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind Sprachvorbilder und sich dieser Rolle bewusst.

5. Beachtung der Intimsphäre

Der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, das es zu wahren gilt. Wir achten darauf, dass die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder entwicklungsgemäß wahrgenommen und beachtet werden.

- Im Sport- und Schwimmunterricht finden Dusch- und Umkleidesituationen geschlechtergetrennt statt. Aufsichtspersonen klopfen an der Tür der Umkleidekabine an und kündigen an, dass sie eintreten.
- Kulturelle und geschlechterspezifische Unterschiede werden v. a. im Schwimmunterricht berücksichtigt. Es werden individuelle Lösungen gefunden.
- Bei Klassenfahrten schlafen Kinder geschlechtergetrennt ohne Aufsichtsperson im Zimmer.



6. Toilettengänge

- Wir achten darauf, dass die Kinder möglichst in den Pausenzeiten zur Toilette gehen.
- Toilettengänge sollten nur ausnahmsweise während des Unterrichts erfolgen.
- In besonderen Ausnahmefällen lassen wir die Kinder zu zweit in die Toilettenräume gehen.
- Braucht ein Kind besondere Unterstützung beim Toilettengang, wird es von zwei Erwachsenen begleitet.

7. Kleidung

- Alle Mitarbeiter*innen und Kinder achten auf angemessene Kleidung, sodass Brust-, Bauch und Po-Bereich bedeckt sind.
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind diesbezüglich Vorbilder und sich ihrer Rolle bewusst.
- Die Kinder kommen ungeschminkt in die Marienschule.

8. Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- Medienerziehung ist Teil unseres Bildungsauftrages. Wir begleiten unsere Kinder in der Entwicklung zu einem kompetenten und sicheren Umgang mit Medien (s. Medienkonzept).
- Kinder bringen kein Handy und keine „Smartwatch“ mit in die Schule.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benutzen ihr Handy nur in Ausnahmefällen und tragen es nicht offen am Körper.

9. Zulässigkeit von Geschenken

- Geschenke an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gruppen- oder Klassengemeinschaften sind in Ordnung, sofern sie nachvollziehbar und transparent sind und den Wert von 1 € pro Kind nicht überschreiten.
- Regelmäßige Zuwendungen und Zuwendungen von Einzelpersonen können emotionale Abhängigkeiten schaffen und sind nicht erlaubt.



10. Meldepflicht bei Verstößen

- Regelverstöße gegen den Verhaltenskodex müssen thematisiert und unter Berücksichtigung des Einzelfalls unterbunden werden, durch:
 - Gespräche mit den betreffenden Kindern, Mitarbeiter/-innen, Eltern/ Erziehungsberechtigten, Sozialpädagogischen Fachkräften, OGS-Leitung, Schulleitung und /oder außerschulischem Fachpersonal
 - angemessene Konsequenzen

11. Kenntnisnahme des Verhaltenskodexes und Verpflichtung zur Einhaltung

- Aktuelle polizeiliche Führungszeugnisse müssen von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in regelmäßigen Abständen vorgelegt werden.
- Auch externe Mitarbeiter/-innen (AG-Leitungen, Lernförderung etc.) und Praktikanten/-innen haben ein aktuelles Führungszeugnis vorzuweisen. Die Ausnahme bilden Tagespraktikanten/-innen.
- Alle Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen erhalten zu Dienstbeginn den Verhaltenskodex in Schriftform. Sie sind zur Einhaltung verpflichtet.

Man sollte sich bewusst sein, dass nicht jede mögliche Alltagssituation geregelt sein kann und auch nicht sein sollte. Jede erwachsene Person an unserer Schule bleibt dafür verantwortlich, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu Kindern angemessen zu gestalten.



5. Präventive Maßnahmen

Wir empfehlen, dass die Kinder von Beginn an den Schulweg selbständig mit anderen Kindern gemeinsam zurücklegen. Die Eltern unterstützen die Kinder bei der Bildung von Laufgemeinschaften. Kinder, die zusammen mit Freunden den Schulweg zurücklegen, lernen, auf andere aufzupassen. Sie sind wachsam und kümmern sich umeinander. Das stärkt die Kinder in ihrem Prozess der Selbständigkeitsentwicklung.

a) Maßnahmen über den Unterricht

Der Bereich der Prävention zum sexualpädagogischen Konzept beinhaltet für die Jahrgänge 3 und 4 zwei große Themengebiete im unterrichtlichen Kontext:

Das erste Themengebiet beinhaltet eine umfangreiche Unterrichtsreihe zum Thema Sexualerziehung mit den fünf Bausteinen

- Gefühl und Liebe
- Innere Geschlechtsorgane
- Pubertät
- Geschlechtsverkehr sowie
- Schwangerschaft und Geburt

Der zweite Themenbereich beschäftigt sich vorrangig mit Gefühlen und dem eigenen Körper. Er beinhaltet die Bausteine

- Schöne und schlechte Gefühle
- Angenehme und unangenehme Berührungen
- Gute und schlechte Geheimnisse
- Nein-Sagen sowie
- Hilfe ist kein Petzen



b) Mein Körper gehört mir

Darüber hinaus sehen die Kinder der 3. und 4. Klassen das Theaterstück „Mein Körper gehört mir!“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (s. „Kooperationspartner“). Unsere Intention ist es, die Kinder auf die kommenden Veränderungen in ihrem Leben vorzubereiten, indem sie sich mit dem eigenen Körper, mit ihren Gefühlen und der eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen. Selbstverständlich sollen bei dieser Thematik einfühlsame und offene Gespräche in der Klasse regelmäßig ihren Platz finden und auf aktuelle Fragen und Anregungen der Kinder eingegangen werden.

c) Kinderschutzparcours

Im Schuljahr 2022-2023 wurde von den pädagogischen Fachkräften der Marienschule ein Kinderschutzparcours für die Marienschule angepasst. Dieser stellt vielseitiges Material zur Verfügung um vier, für die Präventionsarbeit wichtige, Schwerpunktthemen, mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren bearbeiten zu können.

Das sind:

Die Kinderrechte

Welche Kinderrechte gibt es? Was bedeutet das für dich persönlich? An wen kannst du dich wenden, wenn deine Rechte nicht beachtet werden?

Gefühle

Wie kannst du deine Gefühle ausdrücken? Welche Situationen machen dir ein gutes/schlechtes Bauchgefühl? Was ist ein gutes/schlechtes Geheimnis? An wen kannst du dich wenden, wenn es dir nicht gut geht?

Gewalt, Wut und Macht

Was ist Gewalt? Gewalt ist nicht in Ordnung. Wohin kannst du dich wenden, wenn dir Gewalt angedroht wird oder du Gewalt erlebst?

Nähe und Distanz

Welche Berührungen sind dir angenehm/unangenehm? Zu unangenehmen Berührungen darfst du NEIN sagen. An wen kannst du dich wenden, wenn deine Grenze überschritten wurde?



Station für Station wird der Themenschwerpunkt und das jeweilige Material vorgestellt. Die Teilnehmenden durchlaufen den Parcours aktiv und spielen die Übungen selbst durch.

Die Annäherung an die Themenschwerpunkte findet mit Hilfe spielerischer und interaktiver Methoden statt. An jeder Station wird in den Blick genommen, wo und bei wem sich Kinder Hilfe holen können.

Ein gemeinsamer Einstieg im Klassen- oder Gruppenverband sowie ein gemeinsamer Abschluss fördern den Zusammenhalt unter den Kindern und bieten ein gemeinschaftliches Erleben.

d) Inselzeit in der Marienschule

Im Rahmen der Weiterentwicklung unseres Förderkonzeptes wurde an der Marienschule der Inselraum als unterstützendes Angebot für Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Die „Insel“ versteht sich als geschützter Ort innerhalb des Schulalltags, der Kindern hilft, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu verarbeiten und zu regulieren.

Zielsetzung der Insel

Die Insel verfolgt mehrere zentrale Ziele:

- Schülerinnen und Schülern einen geschützten Raum zur Wahrnehmung, Verarbeitung und Regulation ihrer Gefühle anbieten.
- Pädagogische Begleitung in emotional herausfordernden Situationen ermöglichen.
- Langfristig einen konstruktiven, lösungsorientierten Umgang mit Gefühlen, Konflikten und Belastungen fördern.
- Unterrichtsstörungen reduzieren und die Reintegration in den Unterricht erleichtern.

Die Insel arbeitet ressourcenorientiert und wertschätzend. Gefühle werden nicht bewertet, sondern als wichtige Signale verstanden. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Emotionen ernst zu nehmen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen.



Organisation und Rahmenbedingungen

Die Insel ist täglich zu festen Zeiten geöffnet und wird von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Das Angebot gilt zunächst für Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4. Pro Klasse können maximal zwei Kinder gleichzeitig die Insel nutzen. Während der Erprobungsphase ist es ausdrücklich erwünscht, emotional aufgewühlte Kinder an die Möglichkeit der Insel zu erinnern – jedoch werden Kinder nicht geschickt. Die Nutzung erfolgt freiwillig und auf eigenen Wunsch.

Ablauf der Nutzung








Wenn ein Kind merkt, dass es Unterstützung benötigt, meldet es sich bei der Lehrkraft ab. Die Abmeldung darf, muss aber nicht inhaltlich begründet werden. Das Kind erhält eine sogenannte Inselkarte.

- Die Inselkarte wird der pädagogischen Fachkraft gezeigt (Transparenz über den Verbleib des Kindes).
- Das Kind entscheidet selbstständig, welchen Bereich des Raumes es nutzen möchte.
- Sobald es wieder bereit ist, am Unterricht teilzunehmen, kehrt es in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft in die Klasse zurück.

Die Rückkehr erfolgt einvernehmlich zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft.

Die Lehrkräfte vertrauen dabei auf eine bedarfsgerechte Nutzung der Insel durch die Kinder.

In folgenden Stunden ist die Insel geöffnet.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde					
2. Stunde					
3. Stunde					
4. Stunde					
5. Stunde					
6. Stunde					

Gestaltung des Raumes

Der Inselraum ist bedarfsorientiert gestaltet und bietet verschiedene Bereiche:

- **Ruhezone** → Entspannung und Selbstregulation



- **Energieecke** → kontrolliertes Ausleben starker Gefühle
- **Spiele- und Gesprächsecke** → Austausch, Konfliktbearbeitung und Reflexion

Die Kinder entscheiden selbst:

- In welchem Bereich fühle ich mich gerade wohl?
- Brauche ich Abstand oder Gesellschaft?

Diese bewusste Entscheidung stärkt die Selbstwahrnehmung und Eigenverantwortung.

Pädagogische Begleitung und Reflexion

Im Anschluss an die Aufenthaltszeit findet ein begleitendes Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft statt. Dabei geht es darum:

- Gefühle einzuordnen,
- Konflikte konstruktiv zu bearbeiten,
- Lösungsstrategien für zukünftige Situationen zu entwickeln.

So wird die Insel nicht nur zu einem Ort der kurzfristigen Entlastung, sondern zu einem Lernraum für emotionale Kompetenz.

Mit der Einrichtung der Insel stärkt die Marienschule Heiden gezielt die sozial-emotionale Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler und schafft einen weiteren Baustein für ein wertschätzendes, unterstützendes und lernförderliches Schulklima

d) Teamgeist in der Marienschule

Im Rahmen der Weiterentwicklung unserer schulischen Förderung im Bereich präventive Maßnahmen setzt die Marienschule Heiden einen weiteren Schwerpunkt im Bereich des sozialen Lernens. Ab dem zweiten Schulhalbjahr 2025/26 wird das Konzept „**Teamgeist**“ von Ellen Wilms und Heiner Wilms in den Klassen 1 und 3 eingeführt und erprobt.

Das Konzept „Teamgeist“



„Teamgeister“ ist ein strukturiertes Trainingsprogramm zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der Grundschule. Ziel des Konzeptes ist es, das soziale Miteinander zu stärken, Teamfähigkeit auszubauen und ein respektvolles Schulklima nachhaltig zu fördern.

Im Mittelpunkt stehen unter anderem:

- die Entwicklung von Empathie und gegenseitiger Wertschätzung,
- der konstruktive Umgang mit Konflikten,
- die Förderung von Kommunikationsfähigkeit,
- die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klasse.

Durch regelmäßige, ritualisierte Einheiten werden soziale Kompetenzen systematisch aufgebaut und im Schulalltag verankert. Die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und erfahren ihre Klasse als unterstützende Gemeinschaft.

Kollegiumsinterne Fortbildung

Im Februar 2026 fand eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Konzept „Teamgeister“ statt. In dieser Veranstaltung setzten sich die Lehrkräfte intensiv mit den theoretischen Grundlagen, den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten sowie mit den Materialien des Programms auseinander. Neben inhaltlichen Impulsen stand insbesondere der Austausch über konkrete Einsatzmöglichkeiten im Unterricht im Vordergrund.

Im Anschluss an die Fortbildung wurde gemeinsam beschlossen, das Konzept ab dem zweiten Schulhalbjahr 2025/26 in den Klassen 1 und 3 einzuführen und zunächst im Rahmen einer Erprobungsphase umzusetzen.

Erprobung und Evaluation

Die Einführung erfolgt zunächst modellhaft in den genannten Jahrgängen, um Erfahrungen in der praktischen Umsetzung zu sammeln und das Konzept an die spezifischen Bedingungen unserer Schule anzupassen. Im Sommer 2026 erfolgt eine Zwischenreflexion im Kollegium mit Austausch über erste Erfahrungen, Gelingensbedingungen und mögliche Anpassungen. Im Februar 2027 kommt es dann zu einer umfassenden Evaluation der Erprobungsphase mit dem Ziel, über eine dauerhafte Implementierung sowie eine mögliche Ausweitung auf weitere Jahrgänge zu entscheiden.



Mit der Einführung von „Teamgeister“ stärkt die Marienschule Heiden gezielt die soziale Förderung als festen Bestandteil ihres pädagogischen Profils. Die systematische Arbeit am sozialen Lernen ergänzt die fachliche Förderung und trägt wesentlich zu einem wertschätzenden, lernförderlichen Schulklima bei.

Durch unsere präventive Arbeit möchten wir das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und ihnen auch zeigen, wie sie in für sie unangenehmen Situationen angemessen reagieren und sich Hilfe suchen können.



6. Partizipative Maßnahmen

Die Partizipation aller Kinder und die Transparenz von Maßnahmen sind uns ein besonderes Anliegen.

Die Kinder fühlen sich wertgeschätzt, wenn sie sich bei Fragen des Schullebens einbringen können. Sie erfahren ihre individuelle Handlungskompetenz (Ich-Stärkung), lernen Empathie und erhalten ein erstes Demokratieverständnis.

An unserer Schule ermöglichen wir die Partizipation der Kinder durch folgende, in den Jahrgängen verankerte, Unterrichtsreihen und -inhalte:

Klasse 1	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenregeln erarbeiten • Schulregeln erarbeiten • Teilnahme am Kinderrat
Klasse 2	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat / Lob- und Wunschrunde • Teilnahme am Kinderrat • Klassensprecherwahl
Klasse 3	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat / Lob- und Wunschrunde • Teilnahme am Kinderrat • Klassensprecherwahl
Klasse 4	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenrat / Lob- und Wunschrunde • Teilnahme am Kinderrat • Klassensprecherwahl

a) Regeln in der Marienschule

Außerdem haben wir verbindliche Verhaltensregeln für das Miteinander in unserer Schule festgelegt. Sie gelten für alle Menschen, die in der Marienschule leben, lernen und arbeiten. Diese Regeln werden immer zu Beginn des Schuljahres erneut in den Blick genommen.

Wie wir miteinander umgehen

1. Ich gehe freundlich, rücksichtsvoll und höflich mit anderen um.
2. Ich verhalte mich anderen gegenüber fair.



3. Wir helfen uns und unterstützen andere. Ich schließe niemanden aus.
4. Niemand darf verletzt werden, auch Worte können verletzen! Ich provoziere niemanden und benutze keine Schimpfwörter, ärgere, schlage und trete andere nicht.
5. Ich akzeptiere das Stopp-Signal.

Regeln im Schulgebäude

1. Ich halte Ordnung im Klassenraum und auf den Fluren.
2. Ich verhalte mich im Schulhaus leise, um niemanden zu stören.
3. Ich gehe im gesamten Schulhaus langsam und raufe, drängle oder schubse nicht, um Unfälle zu vermeiden.
4. Ich beschädige oder beschmutze unsere Schule nicht.
5. Ich halte in der Garderobe Ordnung!
6. Jeder hat ein Recht auf eine saubere Toilette! Ich halte die Toilette sauber.

b) Lob- und Wunschrunde

Eine partizipative Maßnahme ist die Lob- und Wunschrunde. Sie wird regelmäßig in der Klassen nach festen Abläufen durchgeführt. Folgende Vereinbarungen wurden dazu getroffen:

Materialien

- Protokollbuch
- Visuelle Gesprächsablaufstruktur

Zeitlicher Rahmen

- Einmal wöchentlich eine Stunde

Ablauf

- Rückblick auf die letzte Lob- und Wunsch-Runde: Konnten die im Protokollbuch festgehaltenen Vereinbarungen umgesetzt bzw. eingehalten werden?
- Die Wunschrunde soll gekoppelt sein an einen Lösungsansatz.



- Lösungen bzw. Vereinbarungen werden im Protokollbuch vermerkt.
- Es wird darauf geachtet, dass die Kinder sich direkt ansprechen und Ich-Botschaften formulieren.

c) Klassenrat

Als alternatives partizipatives Angebot zur Lob- und Wunschrunde findet der Klassenrat als Beitrag zum demokratischen Lernen in den Klassen statt. Er ist konzeptionell durch feste Abläufe und Strukturen geregelt, die ähnlich den Abläufen der Lob- und Wunschrunde sind.

d) Kinderrat

Teilnehmer:

- Aus jeder Klasse nehmen zwei Kinder an der Sitzung teil. In der Regel sind es die Klassensprecher und die Vertreter.

Ziele:

- Gemeinsam werden in den Sitzungen Anliegen, die das Schulleben betreffen, besprochen. Es werden Probleme, Wünsche und Ideen aus den jeweiligen Klassen zusammengetragen. Gemeinsam findet ein Austausch statt.

Transparenz

- Die Themen und Inhalte der Sitzungen werden in der Eingangshalle ausgestellt.

e) Aktionen für die Schulgemeinschaft

Zur Stärkung der Schulgemeinschaft finden regelmäßige Veranstaltungen statt, an denen alle Kinder und Kolleg/-innen teilnehmen. Sie wirken verbindend und stärken die Verbundenheit aller mit der Marienschule.

Jahreszeitliche Versammlungen:

- Frühlingssingen
- Herbstsingen
- Besuch des Nikolauses
- Einschulungsfeier



- Verabschiedung der Viertklässler
- Krachmacherumzug durch Heiden
- Sportfest

Weitere Aktionen im Verlauf der Grundschulzeit

- Rundwanderung um Heiden
- Zirkusprojekt
- Theaterfahrt
- Projekttag



7. Kooperationspartner

Folgende Einrichtungen bieten Beratung und Unterstützung an.

ASD (Jugendamt des Kreises Borken)	Christin Bruns, Soziale Dienste Tel.: 02861 681-5493 E-Mail: c.bruns@kreis-borken.de
Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken	Tel.: 02861 / 681-1414 Ansprechpartner: - E-Mail: schulberatung@kreis-borken.de
Erziehungsberatungsstelle (Caritas Borken)	Tel.: 02861 945 750 Ansprechpartner: Dr. Stephan Rietmann E-Mail: beratungsstelle@caritas-borken.de
Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück	Tel.: 0541 58054630 Ansprechpartner: - E-Mail: kontakt@tpwerkstatt.de